

Durchgesehen und klassificiert sind ferner, abgesehen von den Pariser Handschriften, folgende jüngere Codices:

Cod. Lugd. Bat. Vulc. Nr. 158. s. 12.

Cod. Trever. 1341 (XXI^a) s. 14 in.

Cod. Bern. Lat. 412. s. 14.

Von den zuerst aufgeführten alten Hdschr. geht 1 bis auf Anastasius II. (a. 498); 4 bricht mitten im Leben Stephans III. ab; dies Leben führen zu Ende 2, 5^a, 5^c (bis z. J. 757). Mitten in der Lebensbeschreibung Stephans III. schliessen 3 und 6^a; bis zum Ende derselben reicht 7 (bis z. J. 772); das Leben Hadrians I. endlich geben noch 6^b und 6^c (bis z. J. 795).

Diese Handschriften bieten bis auf Stephan III. hin unzweifelhaft die besten Hilfsmittel zur Herstellung des ursprünglichen Textes: selbst der so gerühmte wie gesuchte Codex Farnesianus erscheint ihnen gegenüber von verhältnissmässig geringer Bedeutung. Die Bearbeitung dieses Theiles ist so weit vorgeschritten, dass derselbe in etwa drei Monaten wird druckfertig gestellt werden können.

Dagegen würde schon für Hadrian I. die Vergleichung mit der Luccheser Handschrift sec. VIII ex., sowie mit einigen älteren römischen von dem grössten Werthe sein. Und ganz anders stellt sich die Sache bei der zweiten Hälfte der Gesta von Leo III. an. Für diese sind bisher nur die wenigen unter dem Namen Fragmentum Palat. und Vatic. bekannten Blätter und die Pariser Hdschr. benutzt.

Von den sechs älteren Pariser Hdschr. der Gesta, die ich hier nach und nach verglichen habe, geht Cod. Lat. 317 s. XII in. nur bis auf Gregor II: er entspricht fast durchweg dem Cod. Vat. 5269 (Vat. 2 bei Vignoli); giebt wie dieser einen Auszug, der aber durch einige, der ursprünglichen Abfassung fremde Zusätze vermehrt ist. Drei andere, Cod. Lat. 2400, 2268 und 5517, gehen allerdings bis auf Hadrian II. (bis z. J. 872): sie geben aber ebenfalls nur einen Auszug, der im Laufe des 10. und 11. Jahrhunderts im Kloster des heil. Martialis zu Limoges angefertigt ist. Nur die beiden letzten, Cod. Lat. 5094 s. XI ex. und Cod. Latin. 5140 s. XII in. geben die vollständige Fassung der späteren Leben. Aber abgesehen davon, dass Lat. 5094 nur bis auf Leo III. geht, dass in Lat. 5140 der Schluss von Leo III. und das ganze Leben Benedikts III. fehlen: sind beide nur flüchtige und lüderliche Abschriften eines römischen Codex, des früheren Cavensis, jetzt Vat. 3764 (Vat. 1 bei Vignoli) aus dem 10. Jahrhundert.

Eine genaue Vergleichung dieser Handschrift würde für die zweite Hälfte der Gesta erstes und dringendes Erforderniss sein. Vignoli gibt eine solche nicht; vielmehr hat er, wie allgemein anerkannt ist, ein eklektisches Verfahren beobachtet,